

Erfahrungsbericht: Direktaustausch Korea University 2013/2014

Mit diesem Bericht möchte ich gerne meine Erfahrungen als Austauschstudentin an der Korea University (KU) in Seoul, Süd-Korea, im Rahmen des Direktaustauschprogramms der FU teilen.

Vorbereitung & Organisatorisches

In Vorbereitung auf das Auslandssemester sollten zunächst einmal ein paar organisatorische Dinge beachtet werden, wie die frühe Beantragung des Studentenvisums D-2 bei der Koreanischen Botschaft in Berlin, die Organisation einer Auslandskrankenversicherung (eine Bestätigung muss in Kopie an die KU geschickt werden), ein Hausarzttermin zum Ausfüllen des Certificate of Health (ebenfalls an die KU zu schicken) und selbstverständlich die Unterbringung.

Wichtige Informationen zu Unterbringungsmöglichkeiten und -kosten, Stipendien, Fristen Kursanmeldungsprozeduren, Sprachkursangeboten und Ansprechpartnern sind alle auf dem Fact Sheet der Korea University zu finden, das uns früh per E-Mail zugesandt wurde. Ich würde außerdem sehr empfehlen, sich auf der Webseite der KU für das Buddy Assistant Program „KUBA“ anzumelden, im Rahmen dessen man einen koreanischen Studierenden der KU als persönlichen „Buddy“ und Ansprechpartner_in zugewiesen bekommt, der einem bei jeglichen Angelegenheiten unter die Arme greifen kann (vor allem hilfreich, wenn man kein Koreanisch spricht). Weiterhin kann man sich über die KU für Abholservices vom Flughafen zum Campus anmelden.

Unterkunft

Zu der Qualität der Unterbringung kann ich leider nicht viel sagen, da ich in der Zeit bei Verwandten wohnte. Andere Austauschstudierende kamen jedoch in Studentenwohnheimen nahe des Campus unter, teils in Einzelzimmern mit geteiltem Wohnbereich oder auch in geteilten Zimmern. Das CJ International Wohnheim z.B. verfügte, soweit ich weiß, per Stockwerk über eine kleine Küche mit Kühlschrank, Küchenseite und -utensilien, Essbereich, jedoch ohne Ofen. Es gab außerdem auch Studienreise. Zu den Preisen findet man mehr im KU Fact Sheet. Eine weitere Möglichkeit unabhängig von der KU sind so genannte „Goshiwuons“(고시원), bei denen man meist eine gemeinsame Küche und ein geteiltes Bad, jedoch sein Einzelzimmer hat. „Hasugjibs“(하숙집) sind ebenfalls eine Alternative, hier hat man meistens noch einen Hausherrn/eine Hausdame, die in der gemeinsamen Küche Reis, Kimchi und andere Grundnahrungsmittel zur Verfügung stellen, ggf. auch Mahlzeiten kochen.

Orientierung & Begleitungsprogramm

Eine Woche bevor das Semester dann offiziell begann, fanden ausführliche Einführungstage statt, deren Teilnahme Pflicht war. Während der Einführungstage wurden wir u.a. in die Benutzung des Online Portals eingeführt und uns wurde das Campusgelaende gezeigt (das unglaublich weitläufig ist und im Untergrund eigene Restaurants, Buchladen, Kiosk und dergleichen beinhaltet). Bei Bedarf konnte man sich auch bei der Kontoerstellung und beim Handy-Simkartenkauf helfen lassen.

Für Austauschstudierende sitzt auf dem Campus im International One Stop Service Center außerdem ein englischsprachiges Beratungsteam, an das man sich während des Semesters bei jeglichen Fragen zu Kursen, Anmeldefristen, -prozeduren, Anrechnungsproblemen, etc. wenden kann.

Die KU nimmt jährlich mehr als 600 Austauschstudierende auf und wirkt entsprechend gut organisiert. Das KUBA-Programm sah die Einteilung der Vielzahl an Studierenden in Gruppen von rund 50 bis 60 Personen vor, jedes „Buddy-Paar“ dabei einer Gruppe zugeordnet. Zusammen mit dieser Gruppe sind dann eine Reihe gemeinsamer Aktivitäten über das gesamte Semester geplant. Die Buddys meiner Gruppe hatten Ausflüge zum Namsan-Tower, an die Ostküste und auf eine kleine Insel Nähe Incheon geplant, Besuche im War Memorial oder Park, ein Besuch bei einem Makgeolli(Reiswein)-Hersteller (mit selbst-mach-Erfahrung) und mehr. Ich persönlich habe mich direkt sehr willkommen gefühlt und war ganz überwältigt von der Hilfsbereitschaft und Engagiertheit der koreanischen Buddys. Man hat dadurch neben einer Menge anderer Austauschstudierender auch die Gelegenheit bekommen, die koreanischen Studierenden kennenzulernen, und es wurde einem leicht gemacht, ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Ein besonders großes Event, das für die KU-Studenten im Semester einen Höhepunkt dargestellt hat, waren die KoYon-Spiele, bei denen sich Sportteams der KU mit denen der Yonsei University an mehreren Tagen in Basketball, Eishockey und dergleichen messen.

Studium

In Bezug auf das Kursangebot und die Lehrveranstaltungen kann ich sicherlich nur fachspezifische Informationen geben. Im Fach Psychologie schien es eine relativ große Auswahl an englischsprachigen Kursen (mind. 5) zu geben. Aufgrund eines Intensiv-Sprachkurses, den ich wählte, konnte ich das Angebot jedoch nicht erschöpfend wahrnehmen und kann daher nur wenig differenzierte Erfahrungen teilen. Die von mir belegte Veranstaltung wurde von einem Dozenten gehalten, der ausgesprochen gut Englisch konnte und die Vorlesung auch konsequent auf Englisch hielt, obwohl die Mehrzahl der Teilnehmenden koreanische Studierende waren. Von anderen Studierenden hörte ich jedoch auch, dass es bzgl. der Sprache Schwierigkeiten gab, wenn wenig Austauschstudierende den Kurs belegt hatten.

Mein Sprachkurs fand im Korean Language and Culture Center statt und war ein relativ teurer Intensivkurs von 20 SWS, den ich jedoch empfehlen kann (trotz etwas verschulter Unterrichtsweise). Für Austauschstudierende, die jedoch in geringerem Masse die koreanische Sprache erlernen möchten, gibt es wochentags am Abend ein kostenloses, aber Teilnehmer begrenztes Sprachkursangebot, das nicht mehr als 2 Stunden pro Tag lang ist. Dafür müsste man sich bereits zusammen mit den anderen Fachkursen in der Registrierungsphase online anmelden.

Nachdem das Semester vorbei ist, können Austauschstudierende zudem an einem vierwöchigen, intensiveren Sprachkurs kostenlos teilnehmen (jeweils in den Winter- und Sommerferien).

Das Semester geht offiziell von Anfang September bis Ende Dezember. In der Regel gibt es pro Kurs eine Zwischenprüfung und schließlich die Endprüfung.

Was mir besonders gefallen hat, sind die Vielzahl an Räumlichkeiten, in denen man lernen und sich mit Studiengruppen treffen kann.

Alltag & Reisen

Viele Austauschstudierende, die nach Seoul kommen, wissen recht wenig über Südkorea, die Kultur, das Land, die Leute, Gebräuche und Sitten. Webseiten wie www.german.visitkorea.or.kr oder www.korea4expats.com haben mir besonders geholfen, mich während der Zeit zurechtzufinden. Dort gibt es eine Vielzahl an Informationen zu Kultur, Sehenswürdigkeiten, Reisen, Transportmitteln, Sprachkursmöglichkeiten, Informationen zur Jobsuche, Visum und mehr.

Die Lebensunterhaltungskosten sind im Vergleich zu Deutschland etwas niedriger (von Mietpreisen in Seoul abgesehen). Dringend empfehlen würde ich jedoch, diverse Drogerie-Artikel mitzunehmen, deren Benutzung einem am Herzen liegt. Es mag sein, dass sie in Seoul gar nicht oder nur sehr viel teurer verkauft werden.

Besonders günstig ist es, auswärts essen zu gehen. Wasser ist immer kostenlos und Trinkgeld wird nicht gegeben. Die koreanische Küche bietet viel zum Ausprobieren und Restaurants und Straßenimbisse gibt es überall zuhauf. Die Koreaner essen viel, gut und gerne!

Die Benutzung öffentlicher Transportmittel ist sehr bequem. Es gibt die so genannten T-Money-Karten, die nahezu an jedem Kiosk oder Convenient Shop (wie 7Eleven, GS25, C&U) beliebig aufgeladen und gleichermaßen für Bus und U-Bahn benutzt werden können. Eine Fahrt kostet 1.050 Won (entspricht zurzeit ca. 70 Cent), bei sehr langen Fahrten werden ggf. 100-200 Won draufberechnet. Umsteigen kostet nicht extra.

Seoul ist eine unheimlich aufregende, teils sicher auch Kräfte zehrende Stadt (vor allem während der Rush Hour in der U-Bahn). An vielen Punkten merkt man, dass man sich in einer absoluten Millionenstadt befindet. Dementsprechend hat es jedoch eine Menge zu bieten an Geschichte, Kulturprogramm und im Umkreis auch Natur. Suedkorea besteht zu ca. 70% aus Bergen und bietet demnach auch gute Ausflugsmöglichkeiten in umliegende Nationalparks.

Reisen in Suedkorea ist günstig und bequem. Da die Landesflaeche relativ klein ist, braucht man per Bus von Seoul bis an das südliche Ende des Landes in der Regel nicht länger als 6 Stunden und zahlt dabei nicht mehr als 30 Euro.

Fazit

Mit Seoul als Auswahl für mein Auslandssemester bin ich absolut zufrieden und kann es nur weiterempfehlen. Man hat nicht immer die Chance, in einer so aufregenden Stadt zu leben, die auch drumherum so viele attraktive Reiseziele zu bieten hat. Die Korea University war zudem ein Ort, der es einem sehr schnell sehr leicht gemacht hat, sich wohlfuehlen und Kontakte zu knüpfen. In Bezug auf die von mir belegten Veranstaltungen war ich auch durchaus zufrieden, das mag jedoch nur den Psychologiestudierenden weiterhelfen. Alles in allem hatte ich eine wundervolle, bereichernde Zeit und würde definitiv wiederkommen wollen.